

Forum der Orden

Eine Einladung an alle katholischen Orden in Deutschland

Jörg Dantscher SJ, München

1. Was geschah bisher?

Seit zwei Jahren beschäftigen sich die katholischen Orden Deutschlands mit der Frage, ob sie sich

- im Bemühen um ihre eigene Identität
- um den Beitrag, den sie in der Kirche leisten wollen, sowie
- in dem, was die Orden auf Gesellschaft hin zu tun haben,

gemeinsam auf den Weg machen sollen.

So haben die Männer- und Frauenorden sich durch die Vereinigungen der Höheren Obern und Oberinnen 1990 bzw. 1991 dazu entschlossen, gemeinsam unter dem Namen „Forum der Orden“ diesen Weg zu gehen.

In Gesprächen zwischen Ordensleuten und Bischöfen wurden erste Informationen im Spätherbst 1990 und im Frühjahr 1991 an die Bischöfe und die Ordensreferenten der Diözesen weitergegeben. Die Orden selbst trafen sich ein erstes Mal inoffiziell zu einer gemeinsamen Planungs- und Ideen-Tagung im Januar 1991 im Haus am Maiberg in Heppenheim und schließlich, als der Entschluß der Dachverbände der Orden zu einem gemeinsamen Forum gefaßt war, am 9./10. Oktober 1991 im C.-Pirckheimer-Haus in Nürnberg zu einem ersten offiziellen Treffen, zu dem alle Orden eingeladen waren.

Von den Ergebnissen und Anstößen dieser Tagung ging eine Information an alle Orden hinaus (das Info 2, das aber noch nicht durchnummeriert war, s. OK 1. Heft 1992, S.1–7). In dieser Information hieß es, daß wir alle, als Einzelne wie als Gruppen, eingeladen sind, Vorschläge und Anregungen, Kritik und Gedanken beizusteuern:

Dabei konnte es beispielsweise darum gehen,

- Vorschläge zu machen zu Formen und Methoden dieses Forums,
- zum zeitlichen Ablauf des gemeinsamen Weges,
- zu inhaltlichen Problemen, denen wir uns als Orden stellen sollen.

Oder es konnten

- Anregungen, Beispiele und
- Erfahrungen sein, die einzelne Orden schon in der Richtung eines gemeinsamen Weges gemacht haben und die uns dann gemeinsam lernen

lassen, welche Schritte gut sind, wo Hindernisse auftauchen, die es zu meistern gilt; welche Motivationen oder Wege in Schwierigkeiten geholfen haben usw.

In diesem Sinn gab es an einigen Orten, etwa in Augsburg, Untermerzbach, Aschaffenburg oder Würzburg, gemeinsame Treffen verschiedener Ordensgemeinschaften auf regionaler Ebene, die sich informierten und Erfahrungen austauschten oder Anregungen zusammengetragen haben. In kleineren Gemeinschaften, Klöstern und Kommunitäten fanden Gespräche über die Zielrichtung und die Hoffnungen statt, die wir Ordenschristen an ein solches Forum haben. Kontemplative Orden begleiteten diese Bemühungen durch ihr Gebet. Manche gemeinsame Aktivitäten, wie etwa die Gründung des Solidarwerkes oder der Schlichtungsstelle der Orden oder Arbeitsgemeinschaften unter den Orden, zeigen, daß vieles schon lebendig ist an Gemeinsamkeit unter den Orden.

Sicherlich wird es aber noch eine gute Weile benötigen, bis in möglichst vielen Orden die Idee und auch die Möglichkeit zu gemeinsamem Nachdenken, Hoffen und Tun gewachsen sein wird. In diesem Sinn bleibt die Aufgabe, dieses Forum als einen Weg von der Basis her zu verstehen und es nicht einzelnen Ordensoberinnen und -obern zu überlassen, ein solches Forum zu schaffen.

Ein freiwilliges *Auswertungsteam* hatte dann die Aufgabe übernommen, alle Anregungen, Fragen und Hoffnungen dieser Sammelphase zu sichten. Dazu trafen sich elf Ordensfrauen und -männer am 30./31. März 1992 in Frankfurt, St. Georgen, um anhand dieses Materials Vorschläge für die Orden zu erarbeiten, welche Schritte auf dem Weg des Forums für die nächste Zeit angebracht sind. All dies wurde im Rahmen der *ADOV*, der Vorstände der Ordensoberinnen und Ordensobern-Vereinigungen, am 8./9. April vorgetragen und von den Vorständen von *VOD*, *VDO* und *VOB* gutgeheißen. Auf den Jahreshauptversammlungen der Verbände im ersten Halbjahr 1992 werden die Vorschläge entsprechend erläutert.

Diese Information deutet in kurzen Stichworten an, welche Fülle von Ideen und Wünschen als Rückmeldungen aus den Orden, von Einzelnen wie von Gruppen, zusammenkamen.

2. Auswertung der Rückmeldungen

Dabei möchte diese Information gerne besonders all jenen danken, die sich mit Gebet, Überlegungen und Mitteilungen wie Anregungen in dieser Sammelphase beteiligt haben. All diese haben mit uns wie Zachäus Ausschau gehalten, auf welchem Weg Orden sich gegenseitig und damit auch Jesus begegnen können. Wir wissen, daß jeder einzelne und die einzelnen Orden allein zu klein sind, um heute den Blick nach vorne, in eine Zukunft mit Jesus, wenden zu können.

Wie Zachäus benötigen wir Hilfe. Aus den Rückmeldungen wurde dem Auswertungsteam deutlich, wie klar die Not der Orden gesehen wird. Vieles klingt wie ein Schrei, weil uns auch oft der Blick verschlossen bleibt, wie wir als Orden umkehren können oder welchen Beitrag wir in Kirche und Gesellschaft heute leisten können und sollen. Aber es wurde auch deutlich, daß in allem das Wort Jesu an Zachäus gilt: „Steige herab. Denn ich will heute in deinem Haus zu Gast sein“ (Lk 19,6).

3. Stichworte der Auswertung

Wir haben die Anregungen in Stichworten zusammengetragen und sie fünf Bereichen zugeordnet, die ihrerseits den drei Dimensionen entsprechen können, die als Aufgabe des Forums im Info 2 benannt wurden:

- die *eigene Umkehr* der Orden wie der einzelnen Ordenschristen
- eine Hilfe für die *Verlebendigung der Kirche* und
- die *Stimme der Orden in die Gesellschaft hinein*.

Dabei haben wir für die erste Dimension, die Umkehr der Orden, drei verschiedene Akzente, für die beiden anderen je einen Akzent als Überschrift gefunden. Die Stichworte können die Fülle der Anregungen, Fragen und Hoffnungen verdeutlichen, sie können selbstverständlich nicht all das an Erfahrungen wiedergeben, was in den einzelnen Berichten, etwa über gelücktes Gemeinschaftsleben oder die Umorientierung von Arbeits- und Lebensstil, berichtet wurde.

3.1 Stichworte zur persönlichen Identität in den Orden

Aufschrei, Überforderung;

Bevormundung, Ernstnehmen, Minderheitenschutz kleinerer Gruppen, Mangel an Einfluß junger Ordenschristen;

Eigeninitiative, Freiraum, Kreativität;

Ernstnehmen von Informationen und Informationsflüssen, freie Meinungsäußerung;

Mitverantwortung für das Ganze, Begegnung von Gleichgesinnten oder von solchen, die in gleichen Arbeitsfeldern oder Lebenssituationen stehen;

berufliche und spirituelle Qualifikation, Ausbildung, Transparenz der Ausbildung;

Vereinsamung, Überalterung;

Diskrepanz in der Rollenerwartung innerhalb und außerhalb des Ordens (Spannung von Gehorsam und beruflich-fachlicher Kompetenz), funktionale Kompetenz erwünscht, personale weniger;

Dienstüberlastung;

Hoffnungen.

Mögliche Fragen zum Weiterdenken:

- Was ist notwendig, daß Individualität und personale Begabungen in den Orden wirklich zum Zug kommen können?
- Wie kann bei beruflicher Überforderung noch Raum bleiben für Eigeninitiativen und Kreativität?
- Auf welche Weise kann Vereinsamung – einzelner oder Gruppen im gleichen Alter – verhindert werden?

3.2 zur gemeinschaftlichen Identität

Qualifikation und Kompetenz der Leitungen;
Toleranz, Demokratisierungsprozeß (von der Vertikalen zur Horizontalen), Mitverantwortung;
verstecktes Machtstreben (Konkurrenzdenken unter religiösem Vorwand);
Spiritualität der Konfliktbewältigung, Meinungen und Gefühlen Raum geben, freie Meinungsäußerung, Meinungsbildung;
gemeinschaftliche Entscheidungsfindung;
Spannungen zw. dem Gemeinschaftsziel und dem Charisma des Einzelnen, Polaritäten stehenlassen (Freiheit und Bindung, Anpassung und Eigenverantwortung, Selbstand und Gehorsam);
verschiedener Lebensstil nebeneinander (z. B. Jung und Alt), Bildung kleiner lebensfähiger Konvente, Beziehungsebene bei Konventbildung berücksichtigen;
Hausordnung oft am „Alten“ orientiert, nicht am Dienst der Tätigen;
Freiraum für Kreativität aktiv einbinden;
Fähigkeit zur Gemeinschaft: Stehen in sich als Voraussetzung dafür; neues Gemeinschaftsverständnis (Gegenteil: Anpassung, Lüge, Heuchelei; man hat den Charakter vor der Türe ausgezogen – unter dem Mäntelchen des Gehorsams);
Geborgenheit, Geschwisterlichkeit;
Ermutigung zu mehr Miteinander;
Nachwuchs, Berufungspastoral;
Gruppenbildung (etwa Altersverwandter) nach dem Noviziat;
Vernetzung; Bundesgenossen in anderen Gemeinschaften suchen;
wechselseitiger Informationsfluß.

Mögliche Fragen zum Weiterdenken:

- Wie stark gehen wir auf das Bedürfnis nach Gemeinschaftsbildung ein?
- Wie können junge Schwestern und Brüder in den Orden eingebunden werden?
- Wie bewältigen wir die Spannung zwischen Binnenkultur der Gemeinschaft und Anforderungen durch die Aufgaben?

3.3 zur spirituellen Identität

Atheismus in den Orden, Säkularisierung im Orden;
„Sei ganz bei dir, dann bin ich bei dir“ (Cusanus);
evangelische Räte, Leben der Nachfolge, Zeichenhaftigkeit, Glaubwürdigkeit, prophetischer Dienst;
zeitgemäße Erneuerung;
biblisch Leben, Neu-Evangelisierung, unbequemer Jesus;
Gründungsidee, Charisma der Gemeinschaft;
geistliche Begleitung;
Spiritualität der Ohnmacht, der Verkleisterung, Scham über Hilflosigkeit;
kein Verwischen der Konturen der Spiritualität fürchten, sondern Entdeckung des Selbst-Seins: „Einander reichen die Menschen das Himmelsbrot des Selbst-Seins“ (M. Buber);
Wahrhaftigkeit;
Gebetsgemeinschaft; Gebet für das Forum, beschauliche Orden;
Wegkommen vom „Zweck“, hin zum zweckfreien Tun, auch zum Spiel.

Mögliche Fragen zum Weiterdenken:

- Wie klar ist das spirituelle Profil unserer Orden und wie geschieht die Einführung in die jeweilige Spiritualität?
- Was geschieht zur Verlebendigung geistlicher Prozesse des Einzelnen und der Orden?
- Wie gehen wir mit versteckter Gottlosigkeit im Orden um?

3.4 Orden in Kirche

prophetischer Auftrag der Orden;
Beziehung zu Ortskirchen, Erwartungen der Bischöfe, Unwesen der Aushilfen, Platz der Ordenschristen in der Kirche (Pastoralkonzepte), Selbständigkeit der Orden, Exemtion, ordentliche und außerordentliche Seelsorge;
Papsttreue, Loyalität zur Kirche;
Träume von und für Kirche;
Introversion der Orden;
Frauenliturgie, Liturgieformen in Frauengemeinschaften, Diakonat und Priestertum der Frau, Frau und Kirche, Viri probati;
Gespräch mit Andersdenkenden, Andersgläubigen, Gespräch über Fragen der Ortskirche;
Neu-Evangelisierung, Verlebendigung der Kirche;
Werden die Aufgaben von den Begabungen bestimmt oder bestimmen die Aufgaben die Begabungen?
Sakramentalismus in den Orden, Entklerikalisierung der Orden;
offene Klöster;
Ordenstage;

Forum kann zeigen, wie Kirche sein kann: Offenheit, ohne Tabu-Themen, Modell von Kirche der Zukunft;
Sprachforum in der Kirche;
Stärkung der Föderationen;
Öffnung auf neue geistliche Gemeinschaften hin;
finanzielle Abhängigkeit.

Mögliche Fragen zum Weiterdenken:

- Welchen Platz können und sollen Ordenschristen in der deutschen Kirche einnehmen?
- Welche Träume von Kirche bewegen uns?
- Wo könnte und sollte der prophetische Auftrag der Orden in der Kirche zum Tragen kommen?

3.5 Orden in der Gesellschaft

Fehlender Lebenssinn;

Zeitdiagnose, Umfeld von Kirche und Gesellschaft;

Herausforderung der Orden durch säkularisierte Gesellschaft und den praktischen Atheismus;

Sozialanalyse, empirische soziologische Untersuchungen, Berücksichtigung der Humanwissenschaften;

sich kritischen Fragen stellen, kein Tabu vor unbequemen Themen, Stellungnahme zu aktuellen Themen, gesellschaftskritische Funktion der Orden;

Konsequenzen aus der heutigen Sozialisierung;

Suchtkranke, Asylanten, die Armen unserer Gesellschaft, Alte, Aidskranke, Randgruppen, soziale Brennpunkte;

Was bedeutet die Wirtschaftssituation der Welt für unseren Lebensstil? Armut, Solidarität;

gesellschaftspolitisches Engagement, politische Bewußtseinsbildung;

pädagogisch-kultureller Auftrag;

diakonale Dienste, Friede, Friedensdienst, Gerechtigkeit, Erziehung zur Ökologie, Umweltbewußtsein;

Ernstnehmen der Laien; nicht nur Geben, sondern Sich-Beschenken-lassen;

Projektzusammenarbeit mehrerer Orden zusammen, auch mit nicht-kirchlichen Institutionen, für Dritte Welt.

Mögliche Fragen zum Weiterdenken

- Wie ist der Umgang von uns Ordenschristen mit „Zeichen der Zeit“?
- Welche konkreten Schritte sind – je nach spezifischem Auftrag der Gemeinschaft – gefordert?

- Wie kann die gesellschaftskritische Funktion von Orden neu zum Bewußtsein gebracht werden?

4. Wie geht es weiter?

4.1 Vertiefen und Wachsen der Idee

Aus den Rückmeldungen ist deutlich geworden, daß die Idee eines Forums nicht eng geführt werden soll, etwa nur im Sinn einer Delegiertenkonferenz. Vielmehr möchten noch mehr Orden, kleinere Gemeinschaften, Kommunitäten, Arbeitsgruppen und einzelne Ordenschristen teilhaben an dem Mitdenken, Beten, Gestalten und Mittragen des Forums. Mancher Ordenschrist in Deutschland hat noch nichts oder nur wenig von dieser Idee gehört oder konnte sich bisher nur sehr wenig darunter vorstellen.

So ist auch die nächste Zeit eine *Phase der Motivation und Vertiefung* des Anliegens.

Das Weizenkorn ist zwar schon in die Furche gelegt, aber es wird noch Zeit nötig sein, daß dieser Same wächst.

4.2 Unser Weg an die Öffentlichkeit

Daher lädt uns das Forum ein, möglichst viele Wege in die Öffentlichkeit zu gehen. Die Mitglieder von VDO, VOD und VOB mögen jeden denkbaren Weg gehen, das Anliegen in den einzelnen Gemeinschaften bekannt zu machen und zur Sprache zu bringen. Vor allem sind wir als Orden gebeten, in unseren eigenen Publikationen in guter, einladender Weise auf dieses Forum hinzuweisen und Anregungen dazu zu geben.

Das Auswertungsteam hat es übernommen, möglichst breit Informationen an Zeitungen – etwa Tageszeitungen, aber auch kirchliche Organe wie Kirchenzeitungen –, an Zeitschriften und Informationsblätter oder an Rundfunkanstalten weiterzugeben, damit wir nach außen unseren Weg bekannt machen, aber auch nach innen angeregt werden und aufmerksam werden können.

4.3 Unser Weg in die Orden hinein

Die einzelnen Oberinnen und Obern sind gebeten, in ihren Gemeinschaften Ordensmitglieder zu suchen, die bereit sind, *Kontaktpersonen* für die Weitergabe von Informationen zu sein. Wir halten es für gut, wenn *im Sinn von Arbeitsteilung und Mitverantwortung* nicht die Höheren Oberinnen und Obern die Arbeit einer Verteilung von Informationen und den Rückfluß von Anregungen etc. übernehmen, sondern wenn es mehr von der Basis her geschieht.

Wir bitten die Orden, in den nächsten Monaten solche Kontaktpersonen für Ordensgemeinschaften oder Kommunitäten zu benennen – derzeit an die Generalsekretariate von VOD, VDO und VOB.

4.4 Zentrale für das Forum der Orden

Wir glauben, daß es gut ist, eine Geschäftsstelle zu gründen, die die Vernetzung der Orden untereinander für diesen gemeinsamen Weg leichter macht. Dabei geht es um keine große Organisation, sondern vorerst nur um den Dienst der Koordination, der Information und des Sammelns. Die ADOV, d. h. die geschäftsführenden Vorstände der Vereinigungen der Ordensoberinnen und -obern haben diese Anregung bei ihrer Sitzung am 9. April 1992 begrüßt; allerdings wird eine solche Gründung erst für die Zeit nach der kommenden Motivationsphase vorgesehen.

4.5 Weitere Motivationsphase

Aus Art und Umfang der bisherigen Rückmeldungen heraus schlägt das Auswertungsteam in Rücksprache mit den Vorständen von VOD, VDO und VOB vor, daß die Monate dieses Jahres als weitere Motivationsphase dienen.

Dabei wird – parallel zum „Jahr mit der Bibel“ – diese Zeit besonders geeignet sein, daß die einzelnen Orden, Gemeinschaften, aber auch ordensübergreifende Gruppen

- *biblisch mit dieser Motivationsphase umgehen.*

Dies kann geschehen, indem Orden sich etwa fragen:

- Welcher biblische Bericht, welche Bilder und Symbole sprechen uns an, in dem es um Aufbruch, um gemeinsamen Weg, um Erneuerung geht?
- Was sind Grundtexte der Bibel, die über unsere Lebensweise, unser Apostolat, unsere Visionen sprechen?
- Wie geht die Bibel um mit Erfahrungen von Enttäuschungen, mit Mangel an Hoffnungen, mit Selbstzweifeln?
- Woraus haben Menschen der Bibel, des Volkes Israel, der jungen Gemeinde ihre Quellen gewonnen, ihre Mauern übersprungen?

- *Regionale Treffen im Herbst 1992*

Es ist gut, daß sich verschiedene Orden auf Orts-, Dekanats- oder Diözesanebene zusammenfinden. So sind die Oberinnen und Obern gebeten, im Herbst solche Treffen – etwa als Wochenende, als Tagestreffen, Nachmittage oder mehrere Abende – anzuregen und die Durchführung eines solchen gemeinsamen Erfahrungsaustauschs zu ermöglichen. Gerne ist das Auswertungsteam bereit, für einen solchen gemeinsamen Weg als Ansprechpartner zu dienen.

• *Weitere Rückmeldungen und Vernetzung*

So ist das Auswertungsteam dankbar, wenn sich die Orden die Frage dabei stellen: Was bewegt uns?

Fragen, Antworten, Anregungen aus diesen Treffen der Motivationsphase erbitten wir wieder zurück: von Einzelnen wie von Gruppen. Das Auswertungsteam wird sich erneut bei einem Treffen am 10./11. November 1992 mit den Rückmeldungen auseinandersetzen, um dann weitere Informationen an die Orden weiterzugeben, aber auch eine offene Tagung für alle Orden im Frühjahr 1993 vorzubereiten.

• *Offene Tagung als Einladung an alle Orden im Frühjahr 1993*

Für das Frühjahr 1993 regen wir eine offene Tagung, ein größeres Treffen für viele verschiedene Ordenschristen an, bei dem es vor allem um zwei Akzente gehen wird:

- eine biblische Vertiefung unseres gemeinsamen Weges und
- eine Informations-Börse über all das, was es schon an Gemeinsamkeiten und Aufbrüchen von Orden gibt.

Dabei denken wir, daß diese Information vor allem dazu dienen kann, daß die Option der Orden für die Armen Deutlichkeit gewinnt.

PS: Das Forum der Orden sucht nach einem geeigneten *Signe*. Um Vorschläge und Entwürfe dazu wird herzlich gebeten.

Adressen

VOD: Generalsekretärin Sr. M. Adalberta Oeking ADJC, Bonner Talweg 135, 5300 Bonn 1, Tel. 02 28 – 21 21 15; Fax: 02 28 – 22 18 19

VDO: Generalsekretär P. Wolfgang Schumacher O. Carm., Am Knöcklein 13, 8600 Bamberg, Tel. 09 51 – 5 10 15; Fax: 09 51 – 5 10 17

VOB: Generalsekretär Br. Bernward Elsner FMMA, Nordallee 1, 5500 Trier, Tel. 06 51 – 2 08 – 22 03; Fax: 06 51 – 2 08 – 22 11

Redaktionsteam für das Info 3 des Auswertungstreffens in Frankfurt, St. Georgen (30./31. März 1992)

- Provinzial P. Jörg Dantscher SJ, Seestr. 14, D-8000 München 40, Tel. 0 89 – 23 86 – 29 40; Fax: 0 89 – 23 86 : 29 02
- Sr. Annemarie Kübrich IBMV, Waldschmidtstr. 41 a, 6000 Frankfurt 1, Tel. 0 69 – 44 64 15
- P. Dr. Joachim Schmiedl, Schönstatt Priester, Suttnerstraße 32 A, 7000 Stuttgart 40, Tel. 07 11 – 8 49 14 71